

## Ehrensclarraffe „Conrad Bolz“ Gustav Freytag, Schriftsteller und Journalist

Geboren am 13. Juli 1816 in Kreuzburg, Oberschlesien, heute Kluczbork; gestorben am 30. April 1895 in Wiesbaden

Gustav Freytag studierte bis 1835 Philologie, Kulturgeschichte und antike Kunst in Breslau und Berlin. Während seines Studiums lernte er Hoffmann von Fallersleben kennen und begründete seine Freundschaft zum „Dreizehnlindendichter“ Friedrich Wilhelm Weber (1813 -1894). Von 1839 bis 1847 war er Privatdozent an der Universität Breslau. In dieser Zeit entstanden seine ersten Theaterstücke. Mit der Übernahme der Zeitschrift „Die Grenzboten“ 1848 in Leipzig begann seine Karriere als Journalist. In der Wochenzeitschrift verfasste Freytag auch politisch kritische Artikel, so unter anderem über die Niederschlagung des schlesischen Weberaufstandes, was eine steckbriefliche Fahndung durch Preußen zur Folge hatte. Er ersuchte deshalb Herzog Ernst II. von Sachsen-Coburg und Gotha um politisches Asyl und zog 1851 nach Siebleben bei Gotha. 1854 wurde ihm vom Herzog, mit dem er befreundet war, der Hofratstitel verliehen.

Freytag wurde zum Inbegriff des deutschen Liberalen. 1875 starb seine erste Frau, vier Jahre später heiratete er wieder und siedelte nach Wiesbaden über. 1886 wurde er zum geheimen Hofrat ernannt und ihm wurde das Prädikat „Exzellenz“ verliehen. Im selben Jahr erhielt er den Orden Pour le Mérite für Wissenschaften und Künste. Freytag starb 1895 in Wiesbaden. Er fand seine letzte Ruhestätte in Siebleben, heute ein Vorort von Gotha, in Thüringen.

1844 erschien Freytags erstes Stück „Die Brautfahrt oder Kunz von den Rosen“, ein Lustspiel über Kaiser Maximilian, für das er den Preis der Berliner Hofbühne gewann. 1847 erschienen die Schauspiele „Die Valentine“ und „Graf Waldemar“; im Gegensatz zu ihnen war Freytags 1854 erschienenes Lustspiel „Die Journalisten“ erfolgreich – Hauptfigur ist jener Conrad Bolz, von dem der Schlaraffenname abgeleitet wurde. 1855 erschien der Kaufmanns-Roman „Soll und Haben“. Zwischen 1859 und 1867 entstand sein kulturgeschichtliches Hauptwerk „Bilder aus der deutschen Vergangenheit“ in vier Bänden. Freytag schildert darin die Geschichte des deutschen Volkes am Beispiel ausgewählter Quellentexte. Das Werk erfuhr bis 1909 je nach Band zwischen 27 und 32 Auflagen und gehört damit zu den beliebtesten deutschen Geschichtswerken des 19. Jahrhunderts.